

Wecke uns auf

Auslegung und Erklärung - Offenbarung 3,1-6

2 Wecke uns auf

Erläuterungen zum Bibeltext (Offenbarung 3, 1–6)

von Ralf Mühe aus „Das Buch der Offenbarung.
Die Zeitung von Morgen.“

Die Gemeinde der „2. Generation“

Sardes war die alte Hauptstadt Lydiens. Im siebten Jahrhundert vor Christus hatte sie einen sagenhaften Reichtum aufzuweisen. Krösus, von dem wir im Sprichwort reden, hatte dort als letzter König herrscht (560–546 v. Chr.).

Das, was „man“ sagt, zählt nicht. Man schaut hinter die Kulissen einer Form und keine geistlichen Impulse mehr. Die zweite Generation dar, die die lebendigen Christen eine Minderheit ist. Die Zusage für diejenige, die nicht hören: Er wird sie nicht beschreiben. Es besteht hier, zu Gott und Handeln im All.

Die Gemeinschaften sagen etwas, das nicht den Anfang prägte. Die Zersplitterung immer neue Denominationen, die Friedlichkeit mit Bestehendem. Die jungen Gemeinden nach wenigen Jahren gleichen Probleme wie historische Gemeinden. Das Evangelium muss von jeder Generation persönlich angenommen werden (3). Beispiele wie orthodox, katholisch, evangelisch, methodistisch, pietistisch, unchristlich oder missionarisch ... sind noch keine Garantien für geistliches Leben.

Gedanken zum

von Werner P

Thema Geist!

Die verschiedenen Formen „fromm“ zu sagen mit der Bibel über das wirkliche Leben, die Beziehung zum Leben ist.

Die Gemeinde in Sardes für eine lebendige. Aber Jesus sah sie mit anderen Augen. Die Gemeinde war in Wirklichkeit tot, obwohl man auf den ersten Blick überhaupt nicht sah. Wie es zu einem solchen geistlichen Tod kommen? Wenn die einzelnen Christen nicht mit Christus verbunden sind. Eine Hand ist wie „abgestorben“, wenn sie nicht mehr durchblutet ist, wenn die Verbindung zum Körper nicht in Ordnung ist. Ein Christ oder eine Gemeinde ist dann geistlich tot, wenn die Verbindung zu Jesus unterbrochen ist. Gottesdienste können zur bloßen Form verkommen, wenn Christus nicht mehr die Mitte ist.

Gott sagte einmal durch den Propheten Amos zu seinem Volk Israel: „Eure lauten Lieder kann ich nicht mehr hören, verschont mich mit eurem Harfengeklimper.“ Der Gottesdienst wurde damals in Jerusalem weiterhin wunderschön gefeiert. An der Art und Weise des Gottesdienstes gab es überhaupt nichts auszusetzen. Von außen gesehen war alles richtig und künstlerisch auf einem hohen Niveau. Doch die Herzen der Menschen waren nicht bei Gott. Ihr Leben stimmte nicht mit ihren Gottesdiensten überein. Deshalb hatte Gott keinen Gefallen an diesen Gottesdiensten. Er lässt sich nicht durch großartige künstlerische Leistungen überzeugen. Wir können ihn auch nicht mit unserer frommen Aktivität beeindrucken. Er will nicht unsere Leistung, sondern unser Herz, nicht zuerst unsere Taten, sondern unser Leben.

Moderation

Vor einigen Jahren pflanzte ich in unserem Garten eine kleine Lärche. Sie sollte ein schöner, großer Baum werden, eine Zierde für den Garten. Doch was ist aus ihr geworden? Letztes Jahr wurden ihre Nadeln bereits im Sommer gelb. „Schneide sie ab“, sagte meine Frau. „Lass sie noch mal stehen“, antwortete ich. Doch in diesem Jahr muss sie fallen, denn ihre Äste sind bereits dürr. Ich hätte wissen müssen, dass die Stelle zu trocken war. Die Wurzeln kamen nicht ans Wasser. Oft erfreute ich mich an